



# Der Gröbenhüter

*Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e.V.*

*November 2014*

*Nr. 43*

## **Wenn Sie 1865 in Gröbenzell gelebt hätten...**

Von Kurt H. Fiala

...dann hätten Sie sich als Bewohner des Dachauer Moores wie folgt beschrieben gefunden:

„Der Moorbewohner im Süden wie im Norden Deutschlands, ist ein breitgebauter aber langbeiniger, etwas krummfüßig gestellter Mensch, dessen unsichere Plattfüße und oben zusammengeschobene Gestaltung größtenteils in Holz, Leder und Filz stecken. Der stereotype Dachauer ist zwar gewaltig verschieden von den märkischen Bauern oder dem feinen Altenburger, aber schon in Westphalen findet er sein Analogon und die langbelederten Bewohner im Burtanger Moor und selbst die auf den Geesten sind seine leibhaftigen Doppelgänger, wenn man nur die jüngst hergekommenen Colonisten noch ausnimmt und Autochthonen in Vergleich bringt.“

Dieses Zitat entstammt nicht etwa einer Schmähchrift oder einer Witzkolumne. Sie finden es auf Seite 8 der 1865 erschienenen „Geschichte der Landbau- und Forstwissenschaft“, verfasst von dem anerkannten Wissenschaftler C. Fraas. (Der sich übrigens schon 1850 mit seiner Veröffentlichung „Wie muss die Frage der Moorkultur nach dem heutigen Stand der Wissenschaft und Erfahrung beantwortet werden“ als exzellenter Kenner der Materie vorgestellt hatte).

Kolonisiert wurde auf Gröbenzeller Gebiet das Moor durch Torfstecher erst ab 1840 und diese „jüngst hergekommenen Colonisten“ nimmt C. Fraas ja ausdrücklich aus. Obwohl im Dachauer Moos angesiedelt, ist die Beschreibung für uns Gröbenzeller also beruhigend unzutreffend.

## **Ortsname Gröbenzell leitet sich nicht von Töpfer-Ton oder Hafner-Geschirr ab**

Von Kurt H. Fiala

Anlässlich des Abrisses des alten Gröben-Zollhauses wurden von den Gröbenhütern aus dem umgebenden Erdreich eine größere Anzahl Tonscherben geborgen. (Eine repräsentative Auswahl davon ist in einer Vitrine im Heimat- und Torfmuseum Gröbenzell ausgestellt). Im Zuge der Inventarisierung nahm K. H. Fiala Kontakt zu Herrn Dr. Ingolf Bauer vom Bayerischen Nationalmuseum auf. Dieser ortete die Produktionsstätte der Funde vorwiegend im „Kröning“. Es handelt sich dabei um eine von Landshut nach Osten verlaufende Zone mit qualitativ hochwertigen Töpfer-Tonvorkommen (im Gegensatz zum derberen Ziegel-Ton). Sie war seit alters her eine Hochburg des Hafnergewerbes. Erst als

industriell gefertigte billigere Ersatzprodukte auf den Markt kamen, starb dieser Erwerbszweig Ende des 19. Jh. dann allerdings ziemlich rasch aus.

Im Büro von Dr. Bauer kam die Rede auch auf den Ursprung des Ortsnamens Gröbenzell. Hier stellte sich heraus, dass in der 1970 erstellten Fundort-Karte „Hafnergeschirr aus Altbayern“ Gröbenzell als „vermutlicher, noch nicht nachgewiesener“ Herstellungsort für „Irdenware“ eingezeichnet ist. Irdenware = Steingut unterscheidet sich von Steinzeug = Porzellan durch das Brennverfahren. Das Ergebnis ist leicht zu unterscheiden: Beim Steingut ist die Bruchstelle ungesintert, rau und porös, Steinzeug hat einen gesinterten, glasartigen Scherben.

In Gröbenzell finden sich vor Ort nirgends Tonvorkommen. Da es wirtschaftlicher ist, das Rohmaterial Ton an die Produktionsstätte zu transportieren als die fertigen Töpfereiprodukte wegen der damit verbundenen Bruchgefahr einem Umlagerungs-Transport auszusetzen, wäre eine Produktionsstätte in Gröbenzell mit Aufarbeitung von Ton aus Lochhausen, der allerdings nur Ziegelqualität hat, nicht von vornherein auszuschließen. Da sichergestellt ist, dass Gröbenzell bis Mitte des 19. Jh. nur an einer einzigen Stelle besiedelt war - dort stand das Gröbenhüter Zollhaus – konnte eine Hafnerei nur im unmittelbaren Umfeld zu suchen sein. Bei der Herstellung von Hafner-Geschirr kommt es immer wieder zu Fehlbränden und Bruchschäden, die früher gleich am Platz als Grubenfüllung, Aufschüttung etc. entsorgt wurden. Es sind nicht alleine die Reste von Brennöfen als vielmehr die großen Scherbenanhäufungen, die uns heute auf eine derartige Fertigungsstätte hinweisen. Bei den Baumaßnahmen 2002 kam derartiges allerdings nicht zu Tage.

Warum sollte aber gerade in Gröbenzell Ton verarbeitet worden sein? Ein Hinweis liegt im Namensteil „Gröben“. Frühere Forschungen (z.B. Schmeller) zeigten, dass Tonvorkommen sich in Ortsnamen widerspiegeln können. Beispiel: Ziegelberg, Laim etc. Dipl. Ing. Paul Stieber, der Mitte des 20. Jh. eine bedeutende Sammlung von Hafnergeschirr aus ganz Deutschland aufgebaut und mit deren Erforschung begonnen hatte, brachte nun auch das mittelhochdeutsche Wort *grobe* = Topf in Ortsbezeichnungen mit Tonverarbeitung in Zusammenhang. *Grobe* – Gröben – Gröbenzell, unser Ortsname erscheint im Katalog des Bayerischen Nationalmuseums München, Band XV, 2. Ausgabe, Seite 16, Fußnote 37, als Beispiel für diese Theorie auf. Somit gelangte Gröbenzell auch in den Atlas der für Hafnergeschirr aus Altbayern relevanten Orte.

Der erst viel später entstandene Ortsname Gröbenzell leitet sich jedoch vom Gröben(bach) und der (Zoll)zell(station) ab. Gröbenbach wurde aber früher (z. B. Apian) *greben-flus* geschrieben – es wäre durchaus denkbar, dass sich hier noch verballhornt das Wort *grobe* versteckt. Als *grobe* = Topf könnte man auch Gumpen bezeichnet haben, die der langsam durch die moorige Landschaft mäandrierende Bach in den Fluss-Schlingen bildete. Auch Quell-Töpfe waren früher in den hiesigen moorigen Gebieten nicht selten, vielleicht speisten solche den Gröbenbach und gaben ihm den Namen. Ein Thema, dem sich die Heimatforschung noch widmen müssen.

Auf dem Gelände des ehemaligen Gröbenhüter-Zollhauses sind nun 2013 nach Fertigstellung der Bebauung sämtliche Erdaufschlüsse untersucht, auch zwei Neubaugelände 2012 und 2014 an der Olchinger Straße knapp weiter östlich bzw. westlich davon, alle ohne Befund. Eine frühere Förderung von Ton oder die Herstellung von Hafnergeschirr in Gröbenzell darf somit ausgeschlossen werden.

## **„Alte Schule“ 4. Denkmalsgeschütztes Gebäude für Gröbenzell**

Noch ist es nicht endgültig, aber das Landesamt für Denkmalpflege plant im Zuge der Nachqualifizierung von Baudenkmalern als 4. Bauwerk in Gröbenzell die „Alte Schule“ unter Denkmalschutz zu stellen. Die endgültige Entscheidung fällt bis zum 31.12.2014. Als positives Zeichen darf aber wohl gewertet werden, dass im Verzeichnis der Baudenkmalern unter Gröbenzell im Internet bereits jetzt schon eine Denkmal-Nummer sowie folgende Beschreibung erscheinen: *D –1–79–126 – 4. Rathausstraße 3. Ehem. Dorfschule, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau, 1925.*

Zum 90-jährigen Jubiläum der Schule 2015 planen die Gröbenhüter eine Ausstellung. KHF

# Die Gröbenhüter e.V. - Jahrestermine 2015

Dienstag 06.01.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Sonntag 01.02.	Ende der Sonderausstellung „Nussknacker“	10.00 – 12.00 Uhr Museum*
Dienstag 03.02.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Dienstag 10.02.	Lichtbilder von Werner Urban	19.30 Uhr Museum *
Dienstag 03.03.	Lesung von Helmut Bloid mit Doris Benz „Der Welt des Wortes auf der Spur“	19.30 Uhr Museum *
Dienstag 07.04.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Sonntag 26.04.	Eröffnung Sonderausstellung „Gröbenzell 1933 - 1945“	11.30 Uhr Museum *
Montag 27.04.	Mitgliederversammlung 2015 mit Neuwahlen	19,30 Uhr, Alte Schule, Klassenzimmer 3 + 4**
Dienstag 05.05.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Dienstag 02.06.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Sonntag 21.06.	Ende Sonderausstellung „Gröbenzell 1933 - 1945“	10.00 – 12.00 Uhr Museum *
Dienstag 07.07.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Sonntag 12.07.	Eröffnung Sonderausstellung „Doppeljubiläum 90 Jahre Kirche und Schule in Gröbenzell 1925 - 2015“	11.30 Uhr Museum *
Samstag 25.07.	Jahresausflug	08.00 Uhr ab Rathaus
Dienstag 04.08.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Dienstag 01.09.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Donnerstag 17.09.	Betreuerausflug	08.00 Uhr ab Rathaus
Dienstag 06.10.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Sonntag 18.10.	Ende Sonderausstellung „Doppeljubiläum 90 Jahre Kirche und Schule in Gröbenzell 1925 - 2015“	10.00 – 12.00 Uhr Museum ,
Dienstag 03.11.	Gespengergeschichten Lesung von Rudi Ulrich	19.30 Uhr im Museum
Freitag 06.11.	Weinprobe im Museum	16.00 – 19.00 Uhr Museum
Sonntag 22.11.	Eröffnung der Sonderausstellung xxx bis 31.01.2016	11.30 Uhr Museum *
Dienstag 01.12.	Gröbenhüterabend	19.00 Uhr, Gasthaus Alte Schule
Freitag 11.12.	Adventsausflug	xxxx Uhr ab Ährenfeldparkplatz (?)

\* Heimat- und Torfmuseum in der Alten Schule, 2. Stock (Lift vorhanden)

\*\* Alte Schule, Klassenzimmer 3+4, 1. Stock (Lift vorhanden)

Nähere Hinweise finden Sie kurzfristig in der Presse und im Internet unter: [www.groebenhuetter.de](http://www.groebenhuetter.de) und unter [www.torfmuseum.de](http://www.torfmuseum.de).

Auskunft erhalten Sie auch bei Rudi Ulrich, Tel.: 7493

Stand 10.11.2014

## In aller Kürze

In der Mitgliederversammlung 2014 wurde das Gründungsmitglied Frau **Dorothee Andréé** für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement als Betreuerin des Museums und Kassenprüferin des Vereins geehrt. Noch geehrt wird das Gründungsmitglied Herr **Kurt H. Fiala**, der viele Jahre als Beiratsmitglied den Verein maßgeblich unterstützte und daneben als verantwortlicher Redakteur viele Ausgaben des „Gröbenhüters“ erstellte. Leider ist es ihm aus privaten Gründen nicht mehr möglich, diese Aufgaben wahrzunehmen. Aus diesem Grund erscheint heuer auch nur eine Ausgabe des „Gröbenhüters“. Wer künftig diese Aufgabe übernehmen wird, steht noch nicht fest. Wir danken beiden sehr herzlich für ihre vorbildliche ehrenamtliche Arbeit und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Überaus erfolgreich waren die **Sonderausstellungen** „50 Jahre Ährenfeldschule“ und „Pickelhauben“. Allen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches Vergeltsgott.

Erwähnenswert ist auch die Unterstützung des Projekts des Gymnasiums Gröbenzell „**Lebe Deine Stadt**“. Die dabei erstellte reich bebilderte Broschüre ist u.a. im Museum käuflich erhältlich.

Besonderer Dank gebührt der Gemeinde Gröbenzell für die Bereitstellung neuer Depoträume für das Museum in der Industriestraße.

Seit Wochen begleiten wir die Restaurierungsarbeiten an der „**Russenbrücke**“. Wir bedanken uns sehr herzlich beim 1. Bürgermeister Martin Schäfer, dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung für die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel und die bisher erfolgten baulichen Maßnahmen. Ein ebenso herzliches Dankeschön an unsere Beiratsmitglieder GR Hans Böhmer, GRin Britta Böttger und Werner Urban, den 2. Vorsitzenden Albert Donhauser und unserem Mitglied Thomas Decker für ihren unermüdlichen und verdienstvollen Einsatz für eine sach- und fachkundige Restaurierung der „Russenbrücke“. RU

*Vorstand und Beirat der Gröbenhüter wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Förderern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr*



Ohne Förderung steht manche Spitzenleistung auf dem Spiel.

[www.sparkasse-ffb.de](http://www.sparkasse-ffb.de)

 Sparkasse  
Fürstenfeldbruck

*Besuchen Sie das Heimat- und Torfmuseum Gröbenzell, Rathausstraße 3*

Herausgeber:	„Die Gröbenhüter“, Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e. V. Puchheimerstr. 9 A, 82194 Gröbenzell, Tel: 0 81 42 / 74 93	
Verantwortlich:	Rudi Ulrich, 1. Vorsitzender	Redaktion: Kurt H. Fiala
Satz u. Bildbearbeitung:	Werner Urban	<a href="http://www.groebenhuetter.de">www.groebenhuetter.de</a>